



ONLINE

Aktuell

Schlagzeilen

Schwerpunkte

Archiv

Porträt

DIE REGION

Who is who

Service

Inserieren

Abonnieren

Kontakt

Agenda

Veranstaltungen

Links

Links

DIE WOCHENZEITUNG

Die Chance einer Katastrophe

EMMEN – Über ein halbes Jahr nach der Flutkatastrophe konnte die Utro-Fikovit AG die Produktion beim Bahnhof Emmenbrücke wieder aufnehmen. Sämtliche vom Hochwasser betroffenen Anlagen im Keller und Erdgeschoss mussten erneuert werden.



Im markanten Fabrikationsgebäude an der Bahnhofstrasse summen die Maschinen wieder. Gerste, Mais, Weizen und Hafer werden hier zu Mischfutter für Nutz- und Haustiere verarbeitet. Das Innere des Gebäudes besteht zum grössten Teil aus Siloanlagen. Automatisch werden die Ausgangsprodukte in genau abgewogenen Mengen gemischt und in Flocken, Würfel oder Mehl verwandelt.

Der Arbeitsprozess ist vollständig automatisiert. Computer steuern und überwachen die Produktion. 24 Stunden lang laufen die Mahlwerke. Nur bei Störungen muss eingegriffen werden. Die schlimmste Störung verzeichnete der Betrieb am 22. August 2005. Das Hochwasser hat die Anlagen im unteren Teil des Hauses vollständig vernichtet, wie Firmenchef Josef Fischer erläutert.

Alles neu aufgebaut

Die Utro-Fikovit liess es aber nicht nur bei einer Instandstellung bewenden. «Wir orteten in dem folgenschweren Ereignis eine Chance, den Produktionsablauf zu verbessern», hält Josef Fischer fest. Statt den Status quo wieder herzustellen, wurde nun eine leistungsfähige Futtermittelfabrik mit neuester Technik realisiert. Acht verschiedene Prozesslinien werden computergesteuert nebeneinander geführt. Die neue Schlagmühle, welche die Rohwaren zu Mehl verarbeitet, leistet zwölf Tonnen pro Stunde. Besonders stolz ist Josef Fischer auf die neue Komponentenwaage, die mit einer Fehlerquote von lediglich einem Promille arbeitet und somit ein wichtiges Element der Qualitätssicherung darstellt. Der Erneuerungsprozess läuft noch immer. Bereits zeigen Profilstangen an, wo ein zusätzliches Silo gebaut wird.

Mit optimistischer Haltung

Mit der Vergrößerung der Anlage unterstreicht die Utro-Fikovit ihr Vertrauen in die Landwirtschaft. «Wir rechnen mit einer positiven Umsatzentwicklung», sagt Josef Fischer. Bereits 2005 wurden 25000 Tonnen Futtermittel ausgeliefert. Tendenz steigend. Zudem können mit der Automation die Produktionskosten gesenkt werden. Damit stelle man sich dem Kostendruck in der Landwirtschaft. Die Utro-Fikovit AG hat ihren Produktionsstandort seit dem Jahr 2000 in Emmenbrücke. Vorher wurde die Futtermühle von der Fenaco betrieben. Das Unternehmen, das seinen Firmensitz in Hergiswil NW hat, beschäftigt 16 Personen. Am kommenden Sonntag werden sich die Kunden am Tag der offenen Tür über den erneuerten Betrieb ein Bild machen können.

Emmen

Über ein halbes Jahr nach der Flutkatastrophe konnte die Utro-Fikovit AG die Produktion beim Bahnhof Emmenbrücke wieder aufnehmen. >>

Littau / Reussbühl

Das dritte Fussballfeld lässt auf sich warten. Dabei wäre es dringender denn je.>>

Rothenburg / Rain

Der TV-Wetterfrosch Thomas Bucheli erläuterte in Rothenburg seine eigene Theorie.>>

Sport

Der FC Littau enttäuscht zum Rückrundenstart und vergrössert den Rückstand auf den rettenden Strich.>>

Malters

Der Gemeinderat Malters wählte Albert Graf zum neuen Leiter des Alterswohnheims Bodenmatt.>>

Schwarzenberg / Schachen

Die 16-jährige Cornettistin Manuela Fuchs hat ihren Vorjahressieg von Schüpheim wiederholt.>>

 beagdruck

Beratung, Gestaltung,
Realisierung, Service



hellermeier

Visuelle Kommunikation